

## Antrag

der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Volkmar Halbleib, Hans-Ulrich Pfaffmann, Martin Güll, Karin Pranghofer, Margit Wild, Dr. Thomas Beyer, Christa Naaß, Johanna Werner-Muggendorfer, Harald Güller, Franz Maget, Natascha Kohnen** und **Fraktion (SPD)**

### **Erfolgsprojekte bei „Vertiefter Berufsorientierung“ erhalten!**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Rahmen der Neuordnung des Verfahrens zur erweiterten vertieften Berufsorientierung ab dem Schuljahr 2011/2012 für den Erhalt der bereits bestehenden erfolgreichen Modelle zur vertieften Berufsorientierung, vor allem Modelle mit permanent an den Schulen tätigem insbesondere sozialpädagogischen Fachpersonal auf der Basis einer Halbtagsstelle oder Ganztagesstelle, schnellstmöglich Sorge zu tragen. Jedenfalls ist die Fortsetzung der bestehenden Modelle im kommenden Schuljahr 2011/2012 zu gewährleisten, um gemeinsam mit der Agentur für Arbeit die rechtlichen und finanziellen Möglichkeiten für den langfristigen Erhalt der höchst erfolgreichen Modelle mit einer ständig an den Schulen tätigen Fachkraft auszuschöpfen. Das Staatsministerium wird zudem aufgefordert, kurzfristig hierüber im Ausschuss für Bildung, Jugend und Sport zu berichten.

### **Begründung:**

In den letzten Jahren hat sich in vielen Regionen Bayerns eine hervorragende Kooperation zwischen Arbeitsagentur, den örtlichen Vereinigungen der Wirtschaft (z.B. Handwerkskammer) und den Haupt-/Mittel-Schulen bei der sog. „Vertieften Berufsorientierung“ entwickelt. So wird etwa im Agenturbezirk Würzburg in etwa 40 Projekten der Übergang von der Schule in Beruf und Ausbildung mit großen Erfolg begleitet, unterstützt und gefördert, in zahlreichen Fällen durch eine ständig an den Schulen zur Verfügung stehenden Fachkraft.

Jetzt besteht die akute Gefahr, dass diese erfolgreichen Strukturen kurzfristig zerschlagen und durch modulare Angebote ersetzt werden, die gerade den Erfolgsfaktor einer ständig an der Schule präsenten (insbesondere sozialpädagogischen) Fachkraft zerstören. Seitens des Kulturministeriums wurde am 14. März 2011 eine entsprechende Weisung an die Schulämter erteilt und diese bis zum 14. April 2011 aufgefordert, sich für die neuen Module zu bewerben. Eine schnelle Reaktion und Lösung ist erforderlich.

Es mag sein, dass diese modularen Angebote in manchen Teilen Bayerns u.U. eine Verbesserung darstellen und hinter der Umstellung wettbewerbsrechtliche Problemlagen und ggf. auch finanzielle Restriktionen bei der Agentur für Arbeit stehen. Es kann aber nicht sein, dass dabei erfolgreiche laufende Projekte wie im Agenturbezirk Würzburg zerschlagen werden. Jedenfalls muss eine projekterhaltende Lösung Übergangsweise für das kommende Schuljahr 2011/2012 gefunden werden, damit Zeit gewonnen werden kann, um für diese Projekte eine zukunftssichere Lösung zu finden.